

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 166 (2000)

Heft: 4

Artikel: Der Chefredaktor im Gespräch mit ... Staatssekretär : David Syz

Autor: Syz, David / Geiger, Louis

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-66567>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

... Staatssekretär

David Syz



Herr Staatssekretär, Sie sind Milizoffizier, Generalstabsobrist. Wir haben zusammen im gleichen Korpsstab gearbeitet. Wie beurteilen Sie heute Ihren damaligen Entscheid, parallel zum Beruf eine anspruchsvolle militärische Karriere anzustreben?

Von der Sache her habe ich meinen Entscheid nie bereut. Die Ausbildung zum Generalstabsoffizier hat mir völlig neue Perspektiven eröffnet, neue Problemstellungen und neue Herausforderungen. So war es mir möglich, Sinn und Zweck der damaligen Konzeption der Landesverteidigung besser zu verstehen und somit auch besser zu kommunizieren. Dies half meiner Motivation, aber auch derjenigen meines Kaders. Ich muss allerdings gestehen, dass ich dies relativ teuer erkaufen musste. Zum Zeitpunkt meines Entscheides und der Gst-Kurse war ich sowohl familiär wie beruflich besonders gefordert. Kinder, Karriere und militärische Ausbildung belasten alle zur gleichen Zeit im Höchstmaß. Es war oft sehr schwierig, alles unter einen Hut zu bringen.

Haben sich heute die Rahmenbedingungen für die jungen Milizkader verändert?

Die Situation hat sich eher noch verschärft. Die berufliche Karriere fordert einen in noch stärkerem Masse und eher auch noch früher. Von der Motivation her ist es wohl auch nicht einfacher geworden. Braucht es heute noch ein derart grosses Engagement von jungen Leuten an der Schwelle ihrer beruflichen Karriere? Diese Frage stellen sich heute wohl auch mehr Offiziere als damals.

Internationale Unternehmungen zeigen wenig Verständnis für die militärischen Karrierepläne ihrer jungen Mitarbeiter. Wie kann man dieses Verhältnis verbessern?

In Anbetracht des sich entspannenden militärischen Umfeldes ist in der Tat auch die Bereitschaft von Multis, insbesondere ausländischer, gesunken, Kader für eine zusätzliche militärische Ausbildung freizustellen. War es früher noch eine «Ehrensache», Kader zur Verfügung zu stellen, so wird hier heute sehr viel kühler gerechnet. Die Antwort kann nur sein: soviel wie nötig und so flexibel wie möglich. Für Sonderkurse hat niemand mehr etwas übrig und für sture Zeitpläne auch nicht. Will man nach wie vor Milizoffiziere anziehen, so muss die Armee grosse Konzessionen machen.

Klein- und Mittelunternehmen (KMU) sind durch militärisch bedingte Abwesenheiten nur teilweise ent-schädigt. Sehen Sie Möglichkeiten, den KMU beim Überbrücken der Abwesenheiten zu helfen?

KMU sind oft noch mehr als grosse Unternehmen auf die Verfügbarkeit einzelner Kaderangehöriger angewiesen. Hier müsste vielleicht eine massgeschneiderte Lösung ausgehandelt werden. Gemeinsam müsste eine Personalplanung erarbeitet werden, die möglicherweise etwas kosten und an der sich die Armee beteiligt.

Wie beurteilen Sie den Stellenwert militärischer Kaderschulung für die Wirtschaft?

Den grössten Wert der militärischen Ausbildung hat für mich nach wie vor die praktische Menschenführung. Dann kommt das persönliche Arbeits- und Zeitmanagement. Eine eigentliche Managerausbildung kann, darf und soll man nicht von der Armee erwarten.

Wo liegen heute die Synergien zwischen der Tätigkeit in der Wirtschaft und jener in der Schweizer Armee?

Beide Tätigkeiten sind weitgehend komplementär. Am meisten Synergien ergeben sich dann, wenn beide Tätigkeiten optimal geschult und ausgeübt werden. So profitieren beide am meisten voneinander.

Was empfehlen Sie einem Unternehmer, der Kaderleute zur militäri-

schen Weiterbildung freistellen muss (darf, sollte)?

Ein Unternehmer soll sich genau überlegen, was er von der militärischen Ausbildung eines Mitarbeiters erwarten kann und was sie ihm wert ist. Dann soll er sich überlegen, ob er bereit ist, seinen Beitrag für das Gemeinwohl zu leisten und wie hoch dieser Beitrag sein darf. Daraus ergibt sich dann ein Angebot, das bezüglich Machbarkeit mit seinem Mitarbeiter und der Armee frühzeitig abzustimmen ist.

Was empfehlen Sie unseren jungen Leuten, welche die Möglichkeit zu einer militärischen Karriere haben (hätten)?

Die jungen Leute sollen sich mit ihren Vorgesetzten in oben erwähnter Weise auseinandersetzen. Ihnen möchte ich nur mitgeben, nicht nur den unmittelbaren Auswirkungen Beachtung zu schenken. Gerade bei einem Engagement im Militär wird der Nutzen der Ausbildung erst später ersichtlich.

Sie sind als «Quereinsteiger» in die höchste Etage der Eidg. Regierungsverwaltung aufgestiegen. Nützt Ihnen die oft geübte militärische Analyse- und Arbeitstechnik (noch) etwas?

Sicher schon noch, aber unbewusst. Der Führungs- und Arbeitsstil passt sich aber notgedrungen den jeweiligen Umständen an, und diese sind in der Armee, Verwaltung und der Privatwirtschaft doch sehr unterschiedlich.



Gelernt ist gelernt. Ein richtiges Arbeits- und Zeitmanagement ist in der Wirtschaft genauso zielführend wie in der Armee.

Foto: Armeefotodienst ■